



# Mit 8 Punkten zur MPU

Mit 18 Punkten zum Idiotentest? Irrtum. Etwa die halbe Punktezahl reicht schon



Wer innerorts 81 bis 90 statt 50 km/h fährt, kassiert **drei Punkte**



**Zwei Punkte** bekommt, wer bei 100 km/h weniger als 40 Meter Abstand hält



Rotsünden werden mit mindestens **drei Punkten** geahndet

• Kennen Sie Ihren Punktestand in Flensburg? Wenn nicht, dann sollten Sie sich schnellstens schlaumachen! Die Faustregel, dass der Führerschein erst mit 18 Punkten weg ist, gilt nur bedingt. Für einen Münchener Autofahrer hieß es jetzt schon mit acht Punkten: ab zum „Idiotentest“! Norbert Geis, CSU-Rechtsexperte im Bundestag, fordert: „Notorische Raser müssen viel früher aus dem Verkehr gezogen werden. Wer es innerhalb eines Jahres durch Geschwindigkeitsüberschreitungen auf acht Punkte bringt, ist fällig. Notfalls müssen wir das auch noch einmal klar ins Gesetz schreiben!“

Nicht nötig. Das Verwaltungsgericht München verdonnerte jetzt einen Ver-

kehrsständer zur „Medizinisch-Psychologischen Untersuchung“ (MPU), der in neun Monaten dreimal geblitzt wurde und dafür insgesamt acht Punkte in Flensburg kassierte (VG München, DAR 07,167). Der Mann fuhr außerorts 22 km/h zu schnell, innerorts überschritt er die zulässige Höchstgeschwindigkeit einmal um 32 km/h, ein anderes Mal war er 43 km/h zu schnell. Das zuständige Landratsamt forderte die MPU an. Der Mann verweigerte den sogenannten Idiotentest, klagte gegen den automatischen Entzug seines Führerscheins - vergeblich. Das Verwaltungsgericht bestätigte die Entscheidung. Begründung: Die Behörde habe ein Ermessen. Dreh- und Angelpunkt ist vor allem §2 des Straßenverkehrsgesetzes (Eignung zum Führen eines Kraftfahrzeugs). Laut Absatz 4 ist unter anderem nur geeignet, wer „nicht erheblich



„Die Gerichte sind deutlich strenger geworden“

Uwe Lenhart, Anwalt

oder nicht wiederholt“ gegen verkehrsrechtliche Vorschriften verstößt. Die Regelung wurde 2005 beschlossen - seinerzeit als Handhabe gegen illegale Autorennen.

Ob Autorennen oder notorischer Raser - für das Verwaltungsgericht München im Kern offenbar kein Unterschied. Die Richter argumentierten: Auch bei Temposündern seien bei einer Häufung von Punkten in relativ kurzer Zeit Zweifel an der charakterlichen Eignung zum Führen eines Kraftfahrzeugs angebracht.

ADAC-Jurist Markus Schäpe: „Wenn dieser Fall Schule macht, wird das Punktesystem im Ergebnis aufgehoben!“ Der Frankfurter Verkehrsrechtler Uwe Lenhart:

„Wenn man die Entwicklung so sieht, ist es irgendwann vorstellbar, dass man schon nach einem einzigen Tempoverstoß zur MPU muss.“ Der Jurist

kennt Einzelfälle, in denen Autofahrer sogar schon mit sieben Punkten zum Psycho-test geschickt wurden.

Es ist zu befürchten, dass die harte Linie Schule macht. Schon ermuntert CSU-Rechtsexperte Geis die Gerichte, dem Münchener Beispiel zu folgen und „hart durchzugreifen“. Geis: „Sonst muss der Gesetzgeber nachhelfen.“

Sie wollen uns Ihre Meinung zu diesem Thema sagen?

**Schreiben Sie uns**

AUTO BILD, Brieffach 39 40,

20350 Hamburg

Fax: 0 40-34 72 41 76

E-Mail: redaktion@autobild.de

Stichwort: MPU



„Notorische Raser früh aus dem Verkehr ziehen“

Norbert Geis (CSU)